[weil]

Dokumentationzentrum zur Geschichte der Brüderbewegung in Deutschland

Das Dokumentationzentrum zur Geschichte der Brüderbewegung in Deutschland, im folgenden Text kurz Dokumentationszentrum genannt, sammelt Bücher, Zeitschriften und Archivalien zur Geschichte der Brüderbewegung. Vorhanden sind Jahrgänge der bekanntesten Zeitschriften der Brüderbewegung, die Standardwerke der Literatur z.B. Jordy: Geschichte der Brüderbewegung in Deutschland. Außerdem der größte Teil der Brockhaus- und Dönges-Verlag erschienenen Kleinschriften. Einige private Sammler und Gemeinden haben ihre Archivalien zur Verfügung gestellt, hier handelt es sich um Festschriften, Briefwechsel u.v.m.. Der Brockhaus-Verlag hat außerdem Doubletten seines Archivs leihweise dem Dokumentationszentrum überlassen.

Das Missionshaus Bibelschule Wiedenest hat Räume für dieses Projekt zur Verfügung gestellt. Das gesammelte Material ist allerdings nicht Besitz des Missionshauses.

Zur Zeit befindet sich das Dokumentationszentrum noch in der Aufbauphase. Die Aufarbeit wird von der Bibliotheksverwaltung des Missionshaus betreut und zur Zeit arbeitet eine ehrenamtliche Kraft an der Sichtung und Erfassung der Bestände.

Wer das Dokumentionzentrum nutzen möchte wende sich bitte an:

Missionshaus Bibelschule Wiedenest
Olper Str.10
51702 Bergneustadt
Tel.02261/406-0
Fax 02261/406-155

Innerhalb des Missionshaus sind Matthias Schmid (Dozent) und Susanne Borner (Bibliotheksassistentin) für das Dokumentationszentrum verantwortlich. Die Benutzungskonditionen folgen den Empfehlungen des VEfGT von 1996.

Die Mennonitische Forschungsstelle

Die Mennonitische Forschungsstelle (MFST), Eigentum des Mennonitischen Geschichtsvereins (MGV), hat im Frühjahr 1998 ein eigenes Haus bekommen. Die in Göttingen 1948 gegründete MFST hat bereits mehrere Adressen gehabt, so z.B. Göttingen und Krefeld, bis sie 1969 auf dem Wei-

erhof, einem Mennonitendorf in der Pfalz, eine Bleibe im Schulhaus des Gymnasiums Weierhof fand. Die stark anwachsende Sammlung hatte bald die zur Verfügung gestellten Räume überfüllt und bereits seit längerer Zeit einen Neubau unumgänglich gemacht. 1996 beschloß der MGV ein neues Archiv- und Bibliotheksgebäude auf dem Weierhof zu errichten. Dank der Spendenfreudigkeit und vor allem der über 6000 freiwilligen Arbeitsstunden war der Bau im Frühjahr 1998 bezugsfertig. Seit dieser Zeit kann die Sammlung mit ihren rund 15.000 Titeln und 100 lfm Archivalien in ihrem neuen Haus benutzt werden.

Schwerpunkte der Sammlung sind die Geschichte der Täufer und der Mennoniten (als Nachkommen der Täufer) sowie verwandter Gruppen wie etwa der Amischen, der Hutterischen Brüder oder Society of Brothers. Nicht nur die Geschichte, sondern auch das theologische Schrifttum, das in der Vergangenheit oder Gegenwart in Gebrauch war bzw. ist, daneben Informationen zur Glaubenslehre und Gesangbücher aus diesem Themenkreis sind möglichst vollständig vorhanden.

Einen einmaligen Wert besitzen die hier aufbewahrten Kirchenbücher der früheren ost- und westpreußischen Mennonitengemeinden, die auch für die stark in Anspruch genommenen Familiengeschichten unentbehrlich sind. Eine umfangreiche Dokumentation zur Geschichte der Mennoniten in Rußland und deren Rückwanderung in das heutige Deutschland bildet einen weiteren Schwerpunkt.

Die MFST insgesamt ist die einzige Bücherei mit Archiv in dieser Art in Deutschland und bietet Forschern und Interessenten – auch in Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen Archiven und Gemeindebibliotheken – ein reiches Tätigkeitsfeld an.

Die MFST ist für jedermann zugänglich und in erster Linie als Präsenzbibliothek gedacht. Die Benutzung der Bestände ist in dem eigenen Leesesaal möglich. Es können aber auch Bücher, die jünger als 50 Jahre alt und ersetzbar sind, von Forschern selbst ausgeliehen oder durch die Post zugeschickt werden. Die MFST ist über die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer an die Fernleihe angeschlossen. Ein Besuch der Bibliothek ist prinzipiell jederzeit möglich, solange jedoch die Neuordnung der Bibliothek noch nicht abgeschlossen ist, ist für die Besuchszeiten eine vorhergehende Vereinbarung mit dem Leiter Gary Waltner erwünscht.

Die Forschungsstelle muß alle ihre Ausgaben aus Spenden bestreiten; sie wird bis jetzt ehrenamtlich verwaltet. Es besteht die Möglichkeit Benutzern, die etwas länger arbeiten wollen und die zu weit weg wohnen, gegen eine geringe Benutzungsgebühr ein Besucher-Appartement im Hause zur Verfü-

gung zu stellen. Interessenten werden gebeten, sich mit dem Leiter unter den angegebenen Adressen in Verbindung zu setzen.

Gary J. Waltner, Leiter
 Am Hollerbrunnen 7
 D-67295 Weierhof-Bolanden
 Tel. 06352/5519
 Fax: 06352/740 558
 E-mail: 06352740558-0001@t-online.de

Historisches Archiv der Siebenten-Tags-Adventisten in Europa (AAE)

Die Einrichtung, die 1980 am Theologischen Seminar Marienhöhe in Darmstadt gegründet wurde, versteht sich als wissenschaftliches Zentralarchiv der Adventisten in Europa und befindet sich seit 1997 an der Theologischen Hochschule Friedensau. Das Archiv wird getragen und gefördert durch die Euro-Afrika Division als übergeordnete adventistische Dienststelle. Es ist dazu bestimmt, alle erreichbaren und signifikanten schriftlichen Quellen zur Geschichte des Adventismus in Europa und darüber hinaus zu sammeln, zu ordnen und nach Maßgabe der Benützungordnung zugänglich zu machen. Das Archiv verfügt als Ergebnis jahrelanger intensiver Suchtätigkeit im In- und Ausland über rund 3500 archivierte Akten, die sich aus Originaldokumenten oder aus Fotokopien von Dokumenten und aus Film- und Fotomaterial zusammensetzen. Die Sammlung dokumentiert schwerpunktmäßig Geschichte und Mission des Adventismus in Mittel- Südost- und Osteuropa, im Nahen Osten, in Nord-, Zentral- und Ostafrika sowie in einigen Ländern des Fernen Ostens. Schenkungen und Nachlässe aller Art, die schriftliche Dokumente in Form von Beriefen, Tagebüchern, Chroniken und Fotos beinhalten, werden weiterhin dankbar angenommen. Als konfessionelles Archiv möchte die Einrichtung zunächst das eigene historische und theologische Erbe hüten und damit zur Stärkung der adventistisch-freikirchlichen Identität und Präsenz in Europa beitragen. Darüber hinaus sucht das Archiv auch als „Forschungswerkstatt“ und als Stätte der Begegnung Wege des interkonfessionellen Dialogs, um religiöse Vorurteile und Mißverständnisse abzubauen und um Impulse für ein gegenseitiges Verstehen zu setzen. Die historische und konfessionskundliche Erforschung des Adventismus und seiner mit ihm verwandten Strömungen soll kein Refugium für auserwählte Spezialisten bleiben. Eng verbunden mit dem Archiv existiert auch an der